



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Das Lese-Buch als Grundlage und Mittelpunkt eines
bildenden, aber nicht grammatisierenden Unterrichts in
der Muttersprache**

Otto, Friedrich

Erfurt, 1844

8) Satzzeichnung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63305)

der Tiefe meines Herzens ist Sehnsucht nach ihm. Was mir zu wissen frommt; woran ich ohne Gefahr meiner Seele nicht zweifeln darf: das ist mit leserlicher Schrift in mein Gewissen eingegraben. Wo göttliche Kraft und Empfindung die Gedanken belebt; wo Dank und Bitte auf den Flügeln des Wortes zum Himmel steigt; wo ein heiliger Ort den umherschweifenden Sinn fesselt und sammelt: da ist Religion. Wer sich für Nichts weiter hält als für einen künstlich gebildeten Körper; wer sein eigentliches Selbst für einerlei mit diesem Körper erklärt, und der Meinung ist, es entsiehe und vergehe mit demselben: der hat freilich von etwas Höherem und Göttlichen, das in ihm vorhanden sein soll, keine Ahnung; er rechnet sich zu den zahllosen sinnlichen Erscheinungen, mit welchem die schaffende Natur gleichsam spielt, die sie entstehen und wieder verschwinden läßt.

5) Niederschreiben aus dem Gedächtniß und Selbstverbesserung des Geschriebenen.

6) Nachbildungen.

1. Von der Nothwendigkeit und dem Nutzen des Wassers.

1) Nothwendig zum Leben

- a. der Pflanzenwelt;
- b. der Thier- und Menschenwelt.

2) Mannichfache Benutzung

- a. zur Bereitung der Speisen und Getränke;
- b. zur Reinigung: Waschen, Bleichen u. s. w.;
- c. als bewegende Kraft: Mühlen, Hammerwerke und dergl.;
- d. als verbindendes Element: Schiffahrt auf Flüssen und auf dem Meer;
- e. als Heilmittel: äußerlich; innerlich.

2. Von dem Nutzen des Windes.

7) Erklärungen.

Die Wörter stärken, ernähren, erfrischen und reizen sollen erklärt, unterschieden und in Beispielen angewandt werden. (Vergl. das folgende Stück: Tapferkeit und ihre Sinnverwandten.)

8) Satzbildung.

Die zwecklichen Fügewörter: damit; auf daß; (daß; zu;) um — zu.

Das Fleisch, welches der englische Reisende in Indien aß, war mit Zucker eingemacht worden. Was wollte man dadurch bewirken? Die Erhaltung des Fleisches. Das Fleisch war in der

hat durch den Zucker ganz frisch erhalten worden; der Zucker hatte also die Wirkung hervorgebracht, die man beabsichtigt hatte. Eine beabsichtigte Wirkung nennt man Zweck. Was ist der Zweck? Unterscheide Absicht und Zweck! (Siehe die Fabel vom klugen Staar S. 7.) Man hatte das Fleisch in London mit Zucker eingemacht, damit es nach vielen Monaten noch frisch sei. Sprich über den Inhalt dieser beiden verknüpften Sätze! Der erste Satz berichtet von einer Handlung; der zweite giebt den Zweck dieser Handlung an. — Die beiden Sätze sind durch damit verbunden. Man nennt dieses Bindewort ein zweckliches. Vertausche es mit auf daß und sprich den Satz aus! — Gebrauche bei dem zweiten Satze um — zu! Man hatte, um es nach vielen Monaten noch frisch zu haben. — In der Gestalt, welche der zweite Satz durch Anwendung der Formel um — zu erhalten hat, nennt man ihn einen verkürzten Satz, wie S. 204. 3. gelehrt worden ist.

Beispiele zur Bildung und Umbildung.

1) Der englische Reisende genoss Kügelchen von Zucker und Gewürz; er wollte sich durch sie erfrischen und stärken. (Voranstellung des Zwecksatzes ohne um.)

2) Benjamin Franklin genoss vor dem Schlafengehen ein halbes Nösel Syrup; er beabsichtigte dadurch Linderung seiner Schmerzen.

3) Man läßt am Scorbut Leidende viel Zucker essen; der heilt sie.

4) Der Mensch muß essen, wenn er leben will; aber er muß nicht wähen, des Essens wegen zu leben.

5) Wir sollen Gott fürchten und lieben. Es ist der Zweck dieser Forderung: Gottes Gebote zu halten.

6) Jesus ist gekommen; aber der Zweck seiner Sendung ist nicht Auflösung des Gesetzes und der Propheten; sondern die Erfüllung des Gesetzes.

7) Der Graf wollte einen Umstehenden zur Rettung des Zöllners bewegen; deßhalb bot er zweihundert Pistolen aus.

8) Der Landmann bearbeitet sein Feld; es soll ihm Früchte bringen.

2.

Tapferkeit und ihre Sinnverwandten.

Aus der Verachtung der Gefahr und des Widerstandes überhaupt, indem man sie, es sei aus welchen Gründen, für gering hält, entsteht die Kühnheit. Die Kühnheit kann daher auch oft aus der Unbekanntheit mit der Gefahr entstehen. Ein neuer Soldat wagt oftmals kühnere Unternehmungen, weil er die damit verknüpften Gefahren nicht kennt. Vertrauen auf seine Kräfte, indem